

## STÄDTEBUND DÜBENER HEIDE

Am 01. März 2002 unterschrieben sechs Bürgermeister aus Sachsen und Sachsen-Anhalt die länderübergreifende **"Pretzcher Erklärung"** - einen Brückenschlag über die Heide. Die Stadt Prettin schloss sich der Erklärung zu einem späteren Zeitpunkt an.



### Die Pretzcher Erklärung

Die Bürgermeister der Städte Bad Düben (Sachsen), Dommitzsch (Sachsen), Bad Schmiedeberg (Sachsen-Anhalt), Kemberg (Sachsen-Anhalt), Gräfenhainichen (Sachsen-Anhalt) und Pretzsch (Sachsen-Anhalt) erklären als „Städtebund Dübener Heide“ dauerhaft kooperieren zu wollen. Nur auf diese Weise lassen sich regionale und kommunale Handlungsspielräume erhöhen. Im Europa der Regionen hat die einzelne Stadt ohne ihren Nachbarn kaum mehr eine Chance. Aus dieser Erkenntnis heraus lassen sich folgende Ziele ableiten:

- Verbesserung der Kommunikation zwischen den Städten der Dübener Heide
- kontinuierlicher Erfahrungs- und Informationsaustausch mit den jeweiligen Partnerstädten und daraus gesammelte Erkenntnisse führen zur besseren Bewältigung eigener Probleme
- Weiterentwicklung der spezifischen Stärken der Region, wie Gesundheitstourismus
- Entwicklung einer leistungsfähigen Infrastruktur unter Berücksichtigung der Naturpark- und Naturschutzbelange der Tourismusverband Dübener Heide wird gestärkt, da er die Region nach außen vertritt, er erfährt Unterstützung von allen Mitgliedern des Städtebundes
- gemeinsames Auftreten des Städtebundes auf touristischen Fachmessen
- touristische Druckerzeugnisse und Imagebroschüren erscheinen künftig in einer „einheitlichen Handschrift“. Formulierung regionaler Interessen und Bildung von Allianzen führen zu einem homogenen, geschlossenen Erscheinungsbild
- Erarbeitung und Umsetzung einer gemeinsamen Verkehrskonzeption, unter Berücksichtigung überregionaler Belange und Einbeziehung des ÖPNV
- Aufarbeitung und Pflege kulturhistorischer Traditionen der Dübener Heide und deren

öffentliche Propagierung

- Nutzung des Mediums Internet zur Gestaltung einer gemeinsamen Städtebundseite
- Errichtung einer Geschäftsstelle „Städtebund Dübener Heide“ in einer der 6 Heidestädte.

Es werden folgende Arbeitsstrukturen vorgeschlagen:

- Rat der Bürgermeister der Mitgliedsstädte
- Geschäftsstelle Städtebund - verantwortlich für Organisation und Koordination
- der Gremienarbeit, Sicherung der Arbeitsabläufe auf Fachebene, Begleitung von
- Projekten, Kontrolle bei der Umsetzung der Projekte
- Bildung von Facharbeitsgruppen (AG Wirtschaft und Verkehr, AG Bau, AG)
- Finanzen, AG Regionalmarketing/Tourismus und Kultur, AG Vereinswesen)

Die Mitglieder des „Städtebundes Dübener Heide“ setzen alle ihre Aktivitäten und Kräfte in die konkrete Umsetzung der paraphierten Ziele ein.

Wir sind uns der Verantwortung für die Region Dübener Heide und deren Bewohner bewusst und bauen auf das Engagement und die Kreativität der Bürger unserer Städte. Lasst uns gemeinsam den „Brückenschlag über die Heide“ vollziehen!

Pretzsch, am 01. März 2002

Die Gründungsmitglieder des „Städtebundes Dübener Heide“

*Eckehard Tulaszewski*  
Bürgermeister Bad Dübén

*Hubertus Baum*  
Bürgermeister Bad Schmiedeberg

*Harry Rußbült*  
Bürgermeister Gräfenhainichen

*Rainer Schubert*  
Bürgermeister Kemberg

*Harald Koch*  
Bürgermeister Dommitzsch

*Karlheinz Horn*  
Bürgermeister Pretzsch

---

### **weitere Publikationen**

[zurück zu "Landkreise & Kommunen"](#)



[zurück zum "Projektmanagement Dübener Heide"](#)





**Homepage**

**IBA aktuell**

**Termine**

**Grundlagen**

**IBA-Städte**

- + Aschersleben
- + Bitterfeld / Wolfen
- + Dessau
- + Gräfenhainichen
- + Halle (Saale)
- + Köthen
- + Lutherstadt Eisleben
- + Lutherstadt Wittenberg
- + Magdeburg
- + Merseburg
- + Staßfurt
- + Stendal
- + Wanzleben
- + Weißenfels

**Städtenetz**

Links

Downloads

Kontakt

Impressum

+++++++ 16.11.04 ++ Einladung zur IBA-Exkursion ++++++

**Stadt:** Gräfenhainichen  
**Thema:** Stadt mit neuer Energie

Aufgrund der Notwendigkeit, nach dem Wegfall der bisherigen Fernwärmeversorgung die Energieversorgung in Gräfenhainichen neu zu organisieren, entstand die Frage nach einer integrierten Betrachtung von Energie- und Raumentwicklung als zentraler Baustein für die Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzeptes. Die kleine Stadt schärft durch einen verantwortungsbewussten Umgang mit Energie ihr Profil und arbeitet an einer qualitativen Verbesserung der Planungskultur mit der Zielstellung, Ressourcen zu optimieren, Energie einzusparen, und wirtschaftlich und nachhaltig zu handeln. Das IBA-Thema ist im Laufe des Arbeitsprozesses präzisiert worden, falsche Ausgangsannahmen sind korrigiert und verschiedene konkrete Arbeitsprozesse eingeleitet worden. Die Firma Gertec wurde vom IBA-Büro beauftragt, die Situation in Gräfenhainichen zu evaluieren und ein Konzept für eine Innovationskonferenz auszuarbeiten, die am 19.2.2004 stattfand. Dabei wurden vier Arbeitsfelder des IBA-Themas definiert und verbindlich verabredet:

#### **„Energetisches Stadtentwicklungskonzept“**

Im Rahmen der Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzeptes soll als integraler Bestandteil ein „energetisches Stadtentwicklungskonzept“ erarbeitet werden. Dafür wird in der Stadtverwaltung Gräfenhainichen eine Stabsstelle Energie eingerichtet. Diese Stelle ist für die Sammlung und integrierte Darstellung der Daten aus der Wärme- und Energiegesellschaft, den Wohnungsunternehmen und dem Planungsamt verantwortlich. Unter Beteiligung des IBA-Büros und der Firma Gertec wird die Arbeitsweise zur Erstellung eines energetischen Stadtentwicklungskonzeptes erarbeitet. Die Vorlage der ersten Fassung ist für Herbst 2004 vorgesehen.

#### **Unternehmenskonzept der W-EG**

Die neu gegründete Wärme- und Energiegesellschaft Gräfenhainichen will im



Rahmen der IBA ein Unternehmenskonzept erarbeiten, das die Zukunft eines innovativen, leistungsfähigen, kleinen Dienstleistungsunternehmens beschreibt. Die alleinige Versorgung mit Wärme ist für die Zukunft ein schrumpfender und unwirtschaftlicher Markt. Als zu 100 Prozent städtische Gesellschaft ist sie an der Erschließung neuer Geschäftsfelder interessiert, die in enger Abstimmung mit der räumlichen Entwicklung betrachtet werden müssen, z. B. eigene Stromerzeugung durch regenerative Energien, Straßenbeleuchtung, Betriebskostenabrechnung, Störungsmanagement.

Das Pilotprojekt „Umrüstung der Wohnblöcke in der Gartenstrasse“ ist mittlerweile hinfällig geworden, da sich der Eigentümer zum Abriss entschieden hat. Das eigentliche Pilotprojekt ist vielmehr in der Unternehmensentwicklung der W-EG zu sehen.

### **Altbauintiative**

Die Evaluierung der Firma Gertec hat ergeben, dass es nicht die Neubaugebiete sind, die auf ihre energetische Tauglichkeit zu untersuchen sind, sondern die vielen älteren Einfamilienhäuser, die zu zwei Dritteln einen energetischen Sanierungsbedarf aufweisen. Einfamilienhäuser werden das Stadtbild von Gräfenhainichen dauerhaft prägen. In einer „Altbauintiative“ sollen Eigentümer für das Thema Energie in Gräfenhainichen sensibilisiert werden und über die Sanierung das lokale Handwerk gefördert werden. Es gilt, im weiteren Arbeitsprozess eine Ebene der Kommunikation zu diesem Thema herzustellen (Energietammtisch), Wege der Finanzierung zu erschließen und Konzepte der Umsetzung zu erarbeiten (z. B. Selbsthilfeinitiativen). - Viertes Arbeitsfeld sind regionale Entwicklungsansätze auf dem Gebiet photovoltaische Elektrolyse und Brennstoffzelle.

### **Internet-Adresse:**

<http://www.graefenhainichen.de>